

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **54 (1945)**

Heft 21

PDF erstellt am: **05.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:  
Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen  
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:  
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich  
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich  
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich  
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-  
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.  
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:  
Basel, Gartenstrasse 112.  
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.  
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 2 79 34.  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Vierrundfünfzigster  
Jahrgang



Cinquante-quatrième  
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:  
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par  
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:  
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,  
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;  
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la  
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les  
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDAKTION ET ADMINISTRATION:  
Basel, Gartenstrasse 112.  
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.  
Compte de chèques postaux: V. 85. Téléphone 2 79 34.  
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

N° 21 Basel, 24. Mai 1945

Erscheint jeden Donnerstag · Paraît tous les jeudis

Bâle, 24 mai 1945 N° 21

## Vom Krieg zum Frieden

Zur Kennzeichnung der internationalen Reiseverkehrsfrage

Von Dr. W. Hunziker

Es ist begreiflich, dass die Beendigung des Kriegszustandes in Europa unsere von den Kriegsergebnissen besonders hart betroffene Hotellerie mit neuem Lebensmut erfüllt hat. Solange diese verstärkte Zuversicht sich der tatsächlichen Verhältnisse bewusst bleibt, kann sie nur gelobt werden; sie ist dann sogar sehr wertvoll, erleichtert sie doch die Lösung der noch harrenden Aufgaben. Wenn sie aber den realen Boden verlässt und auf ungerechtfertigten Erwartungen fusst, sich an ihnen vielleicht bis zu einem falschen Optimismus steigert, brigt sie die Gefahr einer Enttäuschung, die der Wiederaufbauarbeit schadet. Ansätze zu dieser Gefahr sind bereits vorhanden. Gestützt auf manchmal sehr fragwürdige Berichte und auf Gerüchte aller Art hat sich offensichtlich in Hotelierkreisen da und dort der Eindruck zu verdichten begonnen, die Wiederingangsetzung des Reiseverkehrs vom Auslande sei rascher möglich als angenommen, ja stehe unmittelbar bevor. Vereinzelt glaubte man sich gar bereits nach Arbeitskräften für diesen Fall umsehen zu müssen. Vor einer derartigen Einstellung und Beurteilung der Lage kann nicht früh und eindringlich genug gewarnt werden. Wer die Verhältnisse nur eingermassen kennt, muss sich erstaunen fragen, woher dieser übersteigerte Optimismus eigentlich seine Berechtigung schöpfe.

### Faktoren, die zu vorsichtiger Beurteilung mahnen

Doch gewiss nicht aus der politisch-militärischen Situation im allgemeinen. Noch ist das Signal „Cease Fire“ kaum verhallt. Die Besetzung Deutschlands harret erst ihrer Vollendung, die Besetzungsmächte sind noch im Marsch, die Demarkationslinien offenbar im einzelnen abzuklären und die militärisch-zivilen Verwaltungsstellen in den besetzten Gebieten über bescheidene Anfänge ihres Aufbaues nicht hinausgekommen. Gewaltige Aufgaben warten der Befreier in Europa, aber nicht weniger in Ostasien, wo der Kampf weitergeht. Sie erfordern nach wie vor eine Anspannung bis zum äussersten der militärischen Kräfte. Und da soll noch Platz sein für den Reiseverkehr, besonders nach der Schweiz? Die Frage schon stellen, lässt sie eigentlich wenig angebracht erscheinen. Hinzu tritt die Transportlage. Sie bleibt gekennzeichnet durch die Beanspruchung für militärische Zwecke, durch die Einengung der Verkehrsmöglichkeiten infolge der Zerstörungen an den Verkehrswegen und Verkehrsmitteln und durch die — von den Militärtransporten abgesehen — auf ihr lastende Priorität der Leistungen für den wirtschaftlichen Wiederaufbau. Womit auch bereits das Merkmal der Wirtschaftslage erwähnt wurde. Europa gleicht in wirtschaftlicher Hinsicht — drastisch gesprochen — dem getretten Insassen eines Konzentrationslagers. Mühsam und in homöopathischen Dosen müssen die dringendsten Lebensbedürfnisse der notleidenden Völker sichergestellt werden. Die alles Bisherige übersteigende Zerstörung von Kräften und Werten erfordert eine äusserst sparsame Verwendung der verbliebenen Hilfsquellen und macht Unter-

stützungsaktionen grössten Stils notwendig. In welchem Masse eine derart ausgelagerte und belastete Wirtschaft Aufwendungen für Reiseverkehrszwecke zu tragen vermag, wagt man kaum zu fragen.

### Die Hoffnung auf England und Amerika

Dies gilt für beinahe alle Länder, die einst unseren Fremdenverkehr alimentierten und dafür wiederum in Frage kämen. Lassen wir sie einmal in aller Offenheit rasch Revue passieren. Selbst unentwegte Optimisten schliessen Holland, Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien und den europäischen Osten von den Erwartungen einer Wiederingangsetzung der Reiseverkehrsbeziehungen mit unserem Lande in absehbarer Zeit aus, wohl zu recht. Sie erkennen auch, dass der sichere Ausfall Deutschlands nicht leicht wiegt angesichts der Bedeutung, die dieser Staat einmal touristisch für uns beansprucht. Bleiben somit im wesentlichen noch — um kurz zu sein — England und Amerika. Abgesehen davon, dass England eine Hauptlast im Kampf mit Japan und im Wiederaufbau Europas zu tragen hat, vergisst man oft, dass nicht nur die dortigen militärischen, sondern auch die wirtschaftlichen Reserven in einem kaum vorstellbaren Ausmasse beansprucht worden sind.

Welche Anspannung die Lage der öffentlichen Finanzen erfahren hat, lehrt ein Hinweis darauf, dass die Staatsschuld von 7284 Mio. Pfund Ende Juni 1939 auf 21 147 Mio. Pfund Ende März 1945 angewachsen ist. Dabei haben Zahlungssituation und Zahlungsbilanzreserven schwere Erschütterungen erfahren. England wird grösster Anstrengungen bedürfen, um seine Zahlungsbilanz ins Gleichgewicht zu bringen. Unsichtbare Exporte von schätzungsweise 200 Mio. Pfund pro Jahr sind während des Krieges verloren gegangen. Dies zwingt im Verein mit den stark angewachsenen Soziallasten dazu, die Handelsbilanz auszugleichen oder sogar aktiv zu gestalten. Was einmal die Erweiterung des Warenexportes notwendig machen wird, deren Ausmass nach dem jährlich 350 Mio. Pfund veranschlagt hat, bei einer Gesamtausfuhr des Jahres 1938 von 470 Mio. Pfund. Ihr entspricht eine Drosselung der Einfuhr von Gütern, die nicht lebenswichtig oder zur Ankurbelung der Ausfuhr erforderlich sind.

Damit im Einklang steht das Bestreben, die sonstigen passiven Posten der Zahlungsbilanz möglichst tief zu halten. Hierzu gehört der Reiseverkehr nach dem Auslande. England kann es sich also mit aus wirtschaftlichen Gründen, von andern ebenso wichtigen abgesehen, vorerst gar nicht gestatten, ihn grössere Ausmasse annehmen zu lassen. Zweifellosgilt dies nicht in der gleichen Weise für Amerika, besonders die Vereinigten Staaten. Um so mehr fällt aber hier die Beanspruchung für den Krieg mit Japan in Betracht. Bis zu seiner Beendigung ist an die Zulassung eines namhaften Touristenverkehrs nach dem Auslande gar nicht zu denken; und ob dieser darauf sich in wesentlichem Umfang der Schweiz zuwenden wird, mag erst noch dahingestellt bleiben. Sind zudem, wenn einmal die erwähnten Gründe dahinfallen, England und Amerika allein in der Lage, für unseren Tourismus den Ausfall im Verkehr aus Europa einigermassen wettzumachen? Auch diese Frage lässt sich nicht beantworten, gibt aber Anlass zu gewissen Zweifeln, denen die Berechtigung nicht ganz abzusprechen sein dürfte.

### Positive Faktoren

Damit soll indes nicht zum Ausdruck gebracht werden, dass gar keine Ursache zu einer zuversichtlichen Beurteilung der Möglichkeiten einer Ingangsetzung des internationalen Reiseverkehrs in absehbarer Zeit bestehe. Nur darf man in der Veranschlagung solcher Möglichkeiten nicht zu hoch greifen. Positiv zu werten ist vor allem die Tatsache, dass der Kriegsdruck nicht mehr auf Europa lastet. Das bedeutet schon sehr viel. Es will heissen, dass die europäischen Völker sich teilweise wieder friedlichen Aufgaben widmen können. Dazu gehört nicht zuletzt der Wiederaufbau des für den Reiseverkehr grundlegenden Transportwesens. Die bisherigen, allerdings noch zu keineswegs sicheren Schlüssen berechtigenden Erfahrungen scheinen darauf hinzuweisen, dass dies vielfach rascher möglich sein dürfte, als man annahm. Die verbesserten Verkehrsgelegenheiten werden zwangsläufig den Wunsch nach sich ziehen, sie zur Wiederanknüpfung der persönlichen Beziehungen von Land zu Land und zur Pflege des auch für den Wiederaufbau unerlässlichen zwischenstaatlichen Personenaustausches zu benützen. Das Bedürfnis, nach sechsjährigem Abschluss wieder einmal über die Grenzpfähle hinauszukommen, wird gewaltig und gepaart sein mit einem solchen nach Ausspannung und Erholung an dazu geeigneten Orten, wofür unser Land und seine intakten touristischen Institutionen denkbar günstige Voraussetzungen bieten. Wir sind auch in der Lage, zur Heilung und Linderung der körperlichen und seelischen Leiden und Schäden der vom Kriegselend Betroffenen beizutragen. Schliesslich darf nicht übersehen werden, dass die Wirtschaftslage beispielsweise Englands, auf das sich die Blicke unserer Hotellerie in besonderem Masse richten, neben den erwähnten Momenten starker Anspannung auch solche günstigeren Charakters aufweist. So haben sich die Einkommensverhältnisse der mittleren und unteren Bevölkerungsschichten bedeutend verbessert. Dank der im Vergleich zur Schweiz geringeren Teuerung der Lebenskosten und der durch den Krieg bedingten verminderten Ausgabemöglichkeiten sind in diesen Kreisen namhafte Ersparnisse erzielt worden. Was darin zum Ausdruck kommt, dass die privaten Spareinlagen, die sich 1938 noch auf 351 Mio. Pfund beziffert hatten, 1940 bereits auf über 1 Milliarde Pfund hinaufschnellten, um Jahr für Jahr weiter zuzunehmen und 1943 rund 1,7 Milliarden Pfund zu erreichen. Es ist deshalb verständlich, wenn man nicht zuletzt auch bei englischen Sachverständigen die Auffassung hört, dass der früher oder später in Gang kommende Reiseverkehr von England nach der Schweiz sich zum wesentlichen Teil aus den Schichten der Angestellten- und Arbeiterschaft rekrutieren werde. Dabei weist man meist zugleich auf die ausserordentliche Besteuerung hin, der die höheren Einkommensklassen unterworfen worden sind. Zu bedenken ist auch, dass nunmehr weit über 15 Mio. englische Arbeiter und Angestellte bezahlte Ferien geniessen.

### Nur gedämpfter Optimismus

Aus solchen positiven Momenten mag sich ein gedämpfter Optimismus für unsere Hotellerie ableiten lassen, keineswegs aber ein Anlass zu übersteigerten Erwartungen, von denen einleitend die Rede war. Was Einsichtige voraussagen, scheint in vollem Umfange Wahrheit zu werden. Die Wiederingangsetzung unseres internationalen Rei-

### Inhaltsverzeichnis:

Seite 1: Vom Krieg zum Frieden — Sind wir noch ausreichend ernährt? Seite 2: Zur Tagesordnung der Delegiertenversammlung — Fremdenverkehr im Winter 1944/45 — Sorgen des Pariser Gastgewerbes — Umschau. Seite 3: Beurteilung von FHD's — Aus den Sektionen. Seite 4: Wegleitung zur Änderung des Portierpersonals — Kleine Chronik — Wirtschaftsnotizen — Personalrubrik — Saisonöffnungen.

severkehrs wird mühsam sein. Aktionen von charitativem oder Quasi-Hilfscharakter stehen ihr vorerst zu Gevatter. Erst allmählich mag jener Verkehr Platz greifen, an den die Hotellerie eigentlich denkt. Er wird, wie dies für England angedeutet wurde und sich voraussichtlich in der Zusammenfassung der Gäste begleitet sein, auf die sich unser Hotelgewerbe einzustellen hat. Auf längere Zeit hinaus dürfte man mit einer Beschränkung der Ausreise an sich oder mindestens der verfügbaren Zahlungsmittel zu rechnen haben. Es wird in erster Linie Gegenstand von zwischenstaatlichen Wirtschaftsverhandlungen sein, deren Ausmass festzulegen und hierbei das Interesse unseres Fremdenverkehrs zu wahren. Darüber hinaus aber ist es Sache der Beteiligten, persönlich und durch ihre Organisationen für die Anknüpfung der Verbindungen und die Durchführung des Verkehrs auf Grundlage der getroffenen Rahmenvereinbarungen zu sorgen. Der privaten Initiative wartet ein grosses Feld der Betätigung. Das Schwergewicht hat sich nunmehr in immer stärkerer Masse wieder auf sie zu verlagern. Dies gilt für den Fremdenverkehr an sich wie für die Hotellerie im besondern. Und hierzu gehört nicht zuletzt jene nüchterne Beurteilung von Lage und Aussichten, der wir das Wort sprachen und die von einer gesunden, aufbauwilligen Zuversicht getragen ist.

### Sind wir noch ausreichend ernährt?

Im Auslande geht die Fabel herum, in der Schweiz könne man noch herrlich und in Freuden leben. Wenn man unsere Ernährungslage mit derjenigen solcher Länder vergleicht, in denen der Hunger zuhause ist, dann mag diesem Urteil eine gewisse Berechtigung innewohnen. Vom Standpunkt der Ernährungswissenschaft sieht die Sache schon etwas anders aus: Tatsächlich kann unsere Ernährung nicht mehr als ausreichend bezeichnet werden. Wie die Dinge in Wirklichkeit liegen, geht aus folgender Darstellung hervor:

### Kleines Kalorienmanko

Entscheidend für die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit der Menschen ist nicht die Menge, sondern der Nährwert der aufgenommenen Nahrung. Diesen Nährwert misst die Ernährungswissenschaft einseitig in Kalorien (Wärmeinheiten), andererseits in Gewichtseinheiten an Fett, Eiweiss und Kohlenhydraten auszudrücken. Der Nahrungsbedarf selber schwankt von Person zu Person nach Körpergrösse, Alter, Geschlecht und Tätigkeit. Für einen Mann von 175 cm Länge und 70 bis 75 kg Gewicht fordert die Wissenschaft bei gewöhnlicher Arbeit (ohne grössere körperliche Leistung) 2400 Kalorien täglich. Frauen sind gewöhnlich kleiner und leichter, so dass sie in der Regel mit einer geringeren Kalorienzahl auskommen. Für die erwachsene Bevölkerung unseres Landes (ohne Schwerarbeiterzulagen) hat die Wissenschaft als notwendigen durchschnittlichen Bedarf 2160 Kalorien pro Kopf und Tag errechnet, während der tatsächliche Verbrauch vor dem Kriege ungefähr bei 3000 Kalorien lag. Glücklicherweise sind bei uns nicht alle Lebensmittel rationiert, sondern einige wesentliche Nährwertträger, wie Kartoffeln, Gemüse und Obst, können frei bezogen werden. Gestützt auf verschiedene Erfahrungen und Erhebungen kann man einen durchschnittlichen Verbrauch von 500 g Kartoffeln, 200 g Gemüse und 100 g Obst im Tag als normal ansehen. Den Nährwert dieser freien Nahrungsmittel, nämlich 562 Kalorien, wird man



Dem deutsch-französischen Kriege folgte eine wirtschaftliche Krise, die sich überall bemerkbar machte. Die Bank für Graubünden A.G. in Chur musste das kleine Waldhaus Vulpera mit dreissig Betten aus einem Konkurse übernehmen, und in der Folge wurde der unternehmungslustige Kaufmann Duri Pinösch in Ardez veranlasst, das Gasthaus im Jahre 1883 pachtweise zu übernehmen und dasselbe einige Jahre später zu erweitern und durch eine sechs Kilometer lange Wasserleitung mit gutem Trinkwasser aus dem Val Plavna zu versehen, nachdem er dasselbe käuflich erworben hatte. Die errichtete Wasserleitung reichte auch für ein kleines Elektrizitätswerk aus. Damit war der Grund zur rationellen Entwicklung des Geschäftes gelegt, die durch die tatkräftige Mitwirkung mehrerer Mitglieder der Familie Pinösch sehr gefördert wurde, von denen wir hier Casper Pinösch, als Hoteldirektor, hervorgehoben wissen möchten.

Der andauernde Erfolg ermutigte Duri Pinösch, zusammen mit seinem Freunde Gian Tondury, Bankier in Samaden, zur Gründung einer Aktiengesellschaft zu schreiten, die am 1. Januar 1895 ihren Anfang nahm, mit einem Aktienkapital von einer Million Franken und zwei Millionen Obligationen. Das Geld wurde fast ausschliesslich im Engadin gezeichnet, wo viele wohlhabende Familien lebten, die sich früher im Auslande ansehnliche Vermögen erworben hatten.

Das Geschäft wurde durch Zusammenlegung von ganz Vulpera zu einem grösseren Unternehmen ausgebaut, was die Erhöhung des Aktienkapitals auf anderthalb Millionen Franken bedingte. In den Jahren 1896/97 wurde das neue Hotel Waldhaus erbaut und im Jahre 1900 in „Inner Vulpera“ das alte Hotel Bellevue durch einen bedeutenden Anbau zum Hotel Schweizerhof erweitert.

Mit was für Schwierigkeiten man seinerzeit im Unterengadin bei Ausführung grösserer Bauten zu kämpfen hatte, wird am besten damit illustriert, dass Eisenkonstruktionen, Zement und andere Baumaterialien mit dem Fuhrwerk von Landeck heraufgeführt werden mussten, wobei in Nauders eine Gegensteigung von 500 Metern zu überwinden war, und dass sogar ein Landauer für die Strecke Landeck—Vulpera volle zehn Stunden brauchte.

Vor dem ersten Weltkrieg hatte der Verkehr immer grössere Dimensionen angenommen und eine Entwicklung des ganzen Engadins gebracht, welche 1913 durch die Eröffnung der Eisenbahn bis nach Schuls-Tarasp gekrönt wurde. Leider folgten dann die Katastrophen und Krisen der beiden Weltkriege, wodurch der Verkehr mit dem Tirol lahmgelegt und dem Hotelgewerbe überhaupt arg zugestutzt wurde.

Im Jahre 1921 traten die Eheleute D. Pinösch von der Generaldirektion zurück, die seitdem von ihrem Sohn Gustav Pinösch mit seiner Frau Margarita, geborene Gredig, bekleidet wird,

die beide dieses Jahr das fünfundzwanzigjährige Jubiläum ihrer Direktorenstätigkeit feiern dürfen.

Dem blühenden Unternehmen und dem verherrlichten Ehepaar Pinösch-Gredig an leitender Stelle unsere aufrichtigen Glückwünsche!

Dr. G. T.-G.

### Beurlaubung von FHD's

Es ist nicht nur männliches Personal, an dem die Hotellerie heute Mangel leidet; mit den weiblichen Hilfskräften steht es ebenso schlimm, wenn nicht schlimmer. Nun beansprucht der FHD, immer noch viele weibliche Personen, durch deren Entzug der Arbeitsmarkt stark belastet wird. Wir haben immer gehofft, dass nach Einstellung der Feindseligkeiten auch beim FHD ein rascher Abbau stattfinden werde. Aus diesem Grunde haben wir die zuständigen Militärinstanzen ersucht, FHD's die sich im Hotelgewerbe zu betätigen wünschen, aus der Dienstpflicht zu entlassen.

Diesem Gesuch ist leider nicht entsprochen worden. Dagegen ist doch insofern ein Fortschritt zu verzeichnen, als bei der kompetenten militärischen Dienststelle sich die Einsicht Bahn gebrochen hat, dass in der Beurlaubungspraxis für Hotelpersonal eine Erleichterung angezeigt ist. So können nun FHD's, die im Hotelgewerbe eine Stelle annehmen möchten, mit Bestimmtheit darauf zählen, dass einem an die Sektion FHD gerichteten Urlaubsgesuch unter allen Umständen entsprochen wird.

Wir wissen dieses Entgegenkommen der in Frage stehenden Instanz gebührend zu schätzen und danken für die gegebene Zusicherung. Andererseits möchten wir aber doch darauf hinweisen, dass wenn auch die FHD's, die sich aus dem Hotelpersonal rekrutieren, nicht besonders zahlreich sind, eine starke Reduktion des FHD-Bestandes eine merkbare Entlastung des Arbeitsmarktes bewirken würde. Das käme zweifellos indirekt auch dem Arbeitsmarkt für Hotelangestellte zugute.

### Tropenkrankheiten sollen in der Schweiz Heilung finden

Der Kur- und Verkehrsverein Adelboden schreibt uns:

Unter diesem Titel erschien in Nr. 20 der Schweizer Hotel-Revue eine Mitteilung über die initiativen Bestrebungen von Herrn Prof. Geigy in Basel bei den verschiedenen Stellen in Paris, Brüssel und London, um tropenkrankheitserkrankte Offiziere, Soldaten, zivile Kolonialbeamte, Missionare und andere Kolonisten zur Kur in die Schweiz zu verbringen. Mancher wird sich dabei

gefragt haben, ob dies wirklich möglich sei und ob dabei keine Gefährdung für die ansässige Bevölkerung und die andern Gäste entstehen könnte. Für unsere Höhenkurorte vor allem konnte schon längst nachgewiesen werden, dass eine Übertragung auf andere Gäste nicht in Frage kommt, wobei wir auf Einzelheiten hier nicht eingehen können.

Auf die grossen Vorteile des Hochgebirgsklimas in der Behandlung der Malaria hat kürzlich wiederum Dr. von Deschanden in Adelboden aufmerksam gemacht. Auf Grund einer grösseren Anzahl malariakrank erkrankter Internierter waren systematische Beobachtungen und Untersuchungen möglich, welche sehr gute Resultate ergaben. Die Durchführung solcher Untersuchungen waren möglich dank des grossen Verständnisses und Entgegenkommens der militärischen Stellen und vor allem der zuständigen englischen Behörden, welche die Zusammenziehung dieser Malariakranken in Adelboden ermöglichten. Schon im Dezember 1944 konnte deshalb ein vorläufiger Bericht abgegeben und auch der englischen Gesundheitsbehörde zugestellt werden. Bei der Arbeit waren auch englische Militärärzte tätig. Da die Ergebnisse sehr zufriedenstellend sind, ist auch zu hoffen, dass den Bemühungen von Herrn Prof. Geigy ein voller Erfolg beschieden sei. Denn bei dieser äusserst langwierigen und eingreifenden Erkrankung ist es nicht gleichgültig, ob in unserem Hochgebirgsklima eine raschere Heilung erzielt werden kann, als dies in einem andern Klima der Fall ist.

### Aus den Sektionen

#### Zürcher Hotelier-Verein

Am 17. Mai versammelte sich der Zürcher Hotelier-Verein zu seiner diesjährigen ordentlichen Generalversammlung. In seiner Begrüssungsansprache konnte Herr Präsident Eduard Elwert nebst einer stattlichen Zahl Mitglieder die Herren Dr. M. Riesen und Steinmann, Vorsteher des städtischen Brennstoffamtes, als willkommene Gäste begrüssen. Die weiteren präsidialen Ausführungen galten der Bedeutung der angetretenen Waffenruhe für die Hotellerie, die unserm Gewerbe wohl auch eine Erleichterung, aber noch nicht das Ende der Schwierigkeiten brachte. Die letzteren erfordern weiterhin die Anspannung aller Kräfte. Aber auch in der kommenden Friedenszeit ist ein gesunder Konkurrenzkampf, wie eine initiative und fortschrittliche Arbeit unserer Berufsorganisation, wie jedes einzelnen Berufsberechtigten für eine erfolgreiche Entwicklung der Hotellerie unerlässlich.

Die statutarischen Geschäfte konnten hierauf in rascher Reihenfolge erledigt werden. Für die Ausrichtung von Stipendien an qualifizierte aber bedürftige Schüler der Hotelfachschule bewilligte die Versammlung einen weiteren Kredit von Fr. 2000.—

Auf Antrag des Vorstandes beschloss sodann die Versammlung für alle Mitglieder verbindlich, dass auf den im Hotellierführer publizierten Minimalpreisen für Zimmer mit Cabinet de toilette ein Mindestzuschlag von Fr. 1.— bis 1.50 zu erheben ist. Dem Zentralverein wird beauftragt diese Preisordnung für sämtliche Mitglieder des SHV verbindlich zu erklären.

Die Gründung einer Genossenschaft Zürcher Spezialausstellungen, die die Durchführung von kurzfristigen Fachausstellungen in der Stadt Zürich bezweckt, wurde von der Versammlung begrüsst und der Beitritt unseres Vereins erklärt.

Die vom Vorstand beantragte gemeinsame Spende der dem Zürcher Hotelier-Verein angeschlossenen Hotels, Pensionen und Restaurants, wie ihrer Angestellten an die Kriegsgeschädigten wurde von der Versammlung ebenfalls gutgeheissen. Von den Angestellten wird erwartet, dass sie sich mit durchschnittlichen Beiträgen von Fr. 8.— an der Sammlung beteiligen, während die Betriebe zusätzliche Beiträge in der Höhe von 50% der Arbeitnehmergebühren, mindestens aber Fr. 5.— pro Angestelltem, zu leisten haben.

In einem mit Beifall aufgenommenen Referat orientierte hierauf Herr Dr. Riesen die Versammlung über die Geschäfte der bevorstehenden Delegiertenversammlung des Zentralvereins. In einer z.T. lebhaften Diskussion wurde die Stellungnahme des Zürcher Hotelier-Vereins zu den einzelnen Traktanden bereinigt.

Die ebenfalls mit grossem Beifall aufgenommene Orientierung des Vorstehers des stadtzürcherischen Brennstoffamtes vermittelte der Versammlung ein instruktives Bild über die gegenwärtige und kommende Versorgung mit Brennstoffen, die leider weitere Einschränkungen auf der ganzen Linie bedingt. Da eine bezugsfreie Beschaffung von Ersatzbrennstoffen nicht mehr möglich ist, kann für die nächste Heizperiode nur noch mit Temperaturen bis



## Lagerung von Tabakwaren

Da immer wieder die Feststellung gemacht werden muss, dass Tabakwaren, insbesondere Orientcigaretten, infolge unzweckmässiger Lagerung verderben, glauben wir, es liege im allgemeinen Interesse, hier einige Fingerzeige betreffend die richtige Aufbewahrung zu veröffentlichen:

Das Lagern von Tabakwaren bietet keine Schwierigkeiten, doch ist die Beachtung gewisser Regeln am Platz, wenn Schaden vermieden werden soll.

- Um zu vermeiden, daß Tabakwaren zunächst feucht werden, dann muffig zu riechen anfangen und schließlich verschimmeln, soll man sie nicht in feuchten Räumen oder in Räumen aufheben, in die Küchendunst oder Dampf eindringen kann, auch nicht in der Nähe von Wasserleitungen, Schanktischen, Kühlschränken, Spültischen, Eisschränken, besonders nicht in der Nähe von offenem Eis, ebensowenig in der Nähe von Gemüsen, Salz, Früchten, also Waren, die gerne Wasser abgeben.
- Wenn Tabakwaren austrocknen, verlieren sie ihr Aroma und werden scharf. Um das zu vermeiden, soll man sie niemals in der Nähe von Radiatoren oder Ofen lagern, ebensowenig in überheizten Räumen und nicht in Räumen, in denen sie der Zugluft ausgesetzt sind.
- Um zu verhüten, daß Tabakwaren fremde Gerüche annehmen, soll man sie niemals in der Nachbarschaft von stark riechenden Waren wie Seife, Parfümerieartikeln, Gewürzen, Medikamenten usw. aufheben und auch nicht in mehr oder weniger luftdicht abschließenden Schubladen, besonders alter Möbel; denn hier werden sie stickig.

Für die zweckmäßige Lagerung von Tabakwaren, besonders von Orientcigaretten, eignen sich am besten trockene Gestelle oder Kasten in Räumen mit Zimmertemperatur. Keller und Estriche sind ungunstig, ebenso Räume, in denen es einmal warm und dann wieder kalt ist. Unter allen Umständen zu verhüten ist, daß Tabakwaren auf Fußböden, am allerwenigsten auf solchen aus Stein oder Eisenbeton liegen, oder an Mauern oder feuchte Wände angelehnt.

Es empfiehlt sich dringend, ältere Ware zuerst zu verkaufen und sie deshalb oben auf die neu einetroffene zu legen. Der volle Genuß aller Tabakwaren bleibt nicht unbegrenzte Zeit erhalten.

Auf Wunsch stellen wir allen Interessenten Sonderabzüge dieser Ratschläge kostenlos zur Verfügung, sei es zum Anbringen am Lagerort der Tabakwaren oder zuhause des lagervantwortlichen Personals.

CIGARETTENFABRIK  
**MEMPHIS**  
Dübendorf-Zürich

## Der Benzburger Garten

### Welches ist die einfachste Propaganda?

Diese Frage lässt sich am besten beantworten, wenn wir durch die Strassen unserer Städte pilgern. Betrachten wir dabei die Schaufenster der Lebensmittelgeschäfte, der Bäckereien und Konditoreien, der Molkereien, werfen wir einen Blick in die Gaststätten! Beschränken wir uns aber nicht nur auf die Hauptstrassen — wegen wir auch einen Schritt in die Aussenquartiere. Was zieht die meisten Käufer, die zahlreichsten Gäste an? Der Magnet, das beste Propagandamittel für die Lebensmittelbranche ist die Sauberkeit. Wie anziehend sind sogar Auslagen, die nichts anderes enthalten als frisches, sauberes Gemüse in weissen Körben, kuspriertes Gebäck auf blitzblanken Platten, schön etikettierte Konservbüchsen mit einem netten Blickfang! Solche Schaufenster kann jede Ladentochter herrichten, wenn sie mit Geschick und Sorgfalt zu Werke geht. Saubere Waren in sauberer, freundlicher Umgebung wecken den Appetit, machen glustig, führen zum Kauf. Wie wenig braucht es, um diese Anziehungskraft hervorzuzaubern. Und wie abtösend wirken all die verstaubten Tischtäbelle, die vergilbten Ciépepapier, Dekorationen, die monatelang herumstehen. Sauberkeit und gute Ware sind die Grundlage für den Lebensmittel- und Getränke-Verkauf.

### Erdbeer-Ernte in Sicht

Erfreuliches lässt sich aus den Benzburger Erdbeer-Pflanzungen berichten:

sie stehen prächtig im Bluest und haben sich vom Frost gut erholt, sodass wir in Lenzburg und Hallau auf eine schöne Ernte rechnen können. Noch wenige Wochen und dann stellen sich die grossen und kleinen Pflückerrinnen wieder ein, um vom frühen Morgen bis zum späten Abend die vollreifen, aromatischen Lenzburger Erdbeeren abzulesen. Tausende und Abertausende von Kilos hoffen wir zu ernten und teils zur besonders begehrten Lenzburger Erdbeer-Confiture, teils zu den Lenzburger Erdbeer-Kompotten voller Süssigkeit und Saft zu verarbeiten. Beides wird im nächsten Winter willkommen sein.

### Warum steht der Fritz still?

Fritz ist ein flachblondes Rösslein, das Tag für Tag den Hackelplug, der die Erde lockert und das Unkraut wegschält, durch die Pflanzenreihen unserer Kulturen zieht. Nun könnte man annehmen, wenn so ein Pferd durch die Johannisbeer-Stauden, durch Erdbeer- und Himbeer-Pflanzungen trotte, gerate hie und da ein Zweig oder ein Stock unter die Hufe. Keine Spur davon! Fritz tut seine Arbeit mit Sorgfalt und Gefühl, krümmt kein Ästlein. Gestern aber stand Fritz bockstill, war weder vorwärts noch rückwärts zu bewegen. Nichts half, Fritz blieb wie angezogen. Was war geschehen? Ein Aushilfsgärtner hatte eine Hacke mehr als üblich am Pflug montiert. Das sah ein Fritz denn doch zuviel und er streikte!

**Conservenfabrik Lenzburg**  
vom Henckell & Roth

maximal 12 Grad für die Raumheizung gerechnet werden.

In der weiten Berichterstattung wurden die Versammlungsteilnehmer durch die Herren Krähbühl und Thurnheer über Verkehrs- und Propagandafragen, wie über Berufsbildungsfragen orientiert. Die Ausführungen der beiden Referenten wurden von der Versammlung mit grossem Interesse entgegengekommen und mit starkem Applaus verdankt.

Eine kurze Orientierung über Personalfragen schloss die interessante Tagung, die in einem gemeinsamen Nachessen in familiärem Zusammenhänge der Mitglieder mit ihren Damen ausklang.

## Berufsbildung

### Wegleitung zur Anlernung des Portierpersonals

Die von der Schweizerischen Fachkommission für das Gastgewerbe erlassene Wegleitung ist vom Zentralvorstand behandelt worden. Er hat sich mit diesen Richtlinien einverstanden erklärt und bittet die Betriebsinhaber, dieser Wegleitung im Interesse einer geordneten Ausbildung des Portierpersonals und dessen qualitativer Hebung volle Beachtung zu schenken.

Im Dienste des Durchhaltens und insbesondere der künftigen Wettbewerbsfähigkeit des schweizerischen Gastgewerbes, der Erhaltung und Förderung eines qualifizierten Mitarbeiterstabes, des Arbeitsfriedens und einer besseren Gesamtordnung, haben die in der Schweiz, Fachkommission für das Gastgewerbe zusammengeschlossenen Berufsverbände sich auf den Erlass einer einheitlichen

### Wegleitung

Jeder Betrieb, der Anzulernende für den Portierberuf aufnimmt, ist zu gewissenhafter Prüfung körperlicher, geistiger und charakterlicher Eignung sowie zu einer systematischen Berufseinführung des Aufzunehmenden verpflichtet, wobei für die einzelnen Berufskategorien folgende Durchlaufzeiten die Regel bilden sollen:

#### Stufe 1

Jeder Anfänger im Portierberufe (Hausbursche, Pageboy, Groom, Chasseur, Unterpörtier) hat eine Anlernzeit von 1 1/2 Jahren oder 4 Saisons zu absolvieren. Anfänger-Portiers haben nur Anspruch auf Anlernzeugnisse. Ihre freie Zeit sollen sie möglichst durch den Besuch von Sprachkursen verwerten.

#### Stufe 2

Als Etagenportiers, Telephonisten-Anfänger, sowie als Liftiers, Garderobiers, Alleinportiers, Portiers-Conducteurs in kleineren Häusern sollen nur Personen beschäftigt werden, die sich über die in Stufe 1 vorgeschriebene Anlernzeit ausweisen vermögen.

#### Stufe 3

In grösseren und ranglich qualifizierten Betrieben sollen Liftiers, Telephonisten, Conducteurs, Postman, Nachtconciere, 2. Conciere, Hallen-Tournants, Conciere-Conducteurs, verantwortliche Garderobiers nur beschäftigt werden, wenn sie wenigstens während 2 Jahren oder 8 Saisons in einer oder mehreren der unter Stufe 2 aufgeführten Kategorien gearbeitet haben. Sie müssen überdies in den 3 Hauptsprachen Deutsch, Französisch und Englisch gute Kenntnisse besitzen.

#### Stufe 4

Verantwortlicher Conciere soll nur ein Portier werden, welcher wenigstens 8 Jahre im Portierfach gearbeitet hat. Ausser der beruflichen Befähigung und den erforderlichen Kenntnissen (Verkehr, Geographie, wenigstens 3 Sprachen, Gewandtheit im Verkehr mit dem Gast) muss ein Conciere auch die charakterlichen Voraussetzungen eines Vertrauensangestellten und Vorgesetzten erfüllen.

Die der Schweizerischen Fachkommission für das Gastgewerbe angeschlossenen Berufsverbände empfehlen ihren Mitgliedern auf das eindringlichste, dieser Wegleitung die nötige Beachtung zu schenken.

3. Mai 1945.

Schweizerische Fachkommission für das Gastgewerbe:  
Die Geschäftsleitung.

## Kleine Chronik

### Die Schweiz stellt in Porto aus

Ermutigt durch den Erfolg der schweizerischen Ausstellung in Lissabon im Jahre 1943, organisiert die schweizerische Zentrale für Handelsförderung dieses Jahr, im Verein mit der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, der schweizerischen Gesellschaft in Portugal und dem schweizerischen Konsulat in Porto eine schweizerische Ausstellung in Porto.

Diese Veranstaltung, die am 18. Mai für drei Wochen ihre Tore öffnet, und an der mehr als 200 schweizerische Firmen teilnehmen, enthält verschiedene Sektionen, die der humanitären Tätigkeit der Schweiz, dem schweizerischen Tourismus, dem schweizerischen Buch

und den schweizerischen Exportindustrien (Maschinen, Uhren, Textilien, Chemikalien, Nahrungsmittel) gewidmet sind.

## Wirtschaftsnotizen

### Société de l'Hôtel Victoria, Interlaken

Die Gesellschaft, die die beiden Erstklassenhäuser „Victoria“ und „Jungfrau“ betreibt, ist durch den Ausfall der „Auslandsgäste“ ganz besonders hart betroffen worden. Nur dem Umstand, dass die Räumlichkeiten der beiden Hotels zum grössten Teil für militärische Zwecke in Anspruch genommen wurden, ist es zu verdanken, dass die Betriebsrechnung auch im Jahre 1944 wieder einen nahezu unveränderten Betriebsüberschuss von 37640 (37891) Fr. ausweist. Es wurden aufgewendet: für den Unterhalt der Immobilien 9755 (9247) Fr., an Versicherungsprämien 7636 (7543) Fr., an Passivzinsen 10695 (11894) Fr., an Steuern 31032 (32942) Fr., an allgemeinen Unkosten 9703 (9272) Fr. Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst mit einem Verlustsaldo von 31182 (32910) Fr., der über die Sanierungsreserve abgedeckt wurde; diese sinkt hernach auf 69505 Fr. Offenbar hatten die im letzten Jahr bei den Steuerbehörden unternommen Demarchen zur Erlangung von Steuererleichterungen Erfolg, denn die Sanierungsreserve bilanziert mit 100688 Fr., während sie nach Abbuchung des letztjährigen Verlustsaldos nur noch 73867 Fr. enthalten sollte.

Die Bilanz weist gegenüber dem Vorjahr keine grösseren Veränderungen auf. Die Immobilien mit einer Grundsteuerzuschätzung von 437 Mill. Franken stehen mit 2.2 Mill. Franken unverändert zu Buch; ebenso die Mobilien im Versicherungswert von 1.94 (1.69) Mill. Franken mit 800000 Fr. Guthaben bei Banken und bei der SHG figurieren mit 960000 (98000) Fr. Vorräte, in Küche und Keller mit 29000 (30000) Fr. Auf der Passivseite beträgt das AK unverändert 2.6 Mill. Franken, wovon 2,31 Mill. Franken Prioritätsaktien. Die Hypothekendarlehen im 1. Rang sind mit insgesamt 305000 Fr. verbucht. Die Kreditoren bilanzieren mit 42000 (45000) Fr., die Reserve für Reparaturen mit 40000 (34000) Fr. und die Sanierungsreserve vor Abbuchung des Verlustsaldos 1944 mit 101000 (107000) Fr.

## Personalcubrik

### Junger Schweizer Hotelier geht ins Ausland

Herr Bruno Zarbl, seit einigen Jahren Chef de réception — Sous-Directeur des Hotel des Bergues in Genf, ist soeben als Direktor in

das Hôtel Léopold II nach Elizabethville, Belgisch-Kongo, verpflichtet worden. Herr Direktor Hans Vogel aus Luzern befindet sich bereits dort in einer bedeutenden Position und hat nun einem andern Landsmann Gelegenheit gegeben, sich ebenfalls an eine wichtige Stelle hinaufzuarbeiten. Elizabethville liegt auf 1200 m Höhe.

Herr B. Zarbl ging seinerzeit aus dem Hotel Baur au Lac in Zürich hervor, wurde von Herrn Direktor Schmid in der Folge an verschiedene Stellen plaziert und schliesslich, vor einigen Jahren, ins Hôtel des Bergues nach Genf berufen.

Mit Herrn Bruno Zarbl geht eine zuverlässige und tüchtige Kraft wieder ins Ausland. Wir wollen hoffen, dass er an seinem verantwortungsvollen Posten auch für unser Land tätig sein können. Unsere allerbesten Wünsche begleiten ihn in seine Zukunft.

## Handänderung

Der frühere Inhaber des Café du Théâtre in Bern, Herr Fritz Sommer, teilt uns mit, dass er am 1. Mai 1945 das Hotel Rhein in St. Gallen käuflich erworben hat. Die Geschäftsunternahme findet am 1. Juni statt.

## Saisoneröffnungen

Interlaken: Hotel Oberland, 19. Mai.  
Rigi: Hotel Rigi-Klösterli, 26. Mai 1945.

Schwefelberg-Bad: Kurhaus Schwefelberg-Bad, 1. Juni.  
Bad Schuls-Tarasp-Vulpera: Hotel Waldhaus, Vulpera, 6. Juni.

Lenk i. S.: Parkhotel Bellevue Lenk (B. O.), 11. Juni.

Redaktion — Rédaction:

Ad. Pfister — P. Nantermod

## Kellerkontrollen

entsprechend den Vorschriften der Eidg. Preis- und Kontrollstelle liefert  
Zentralbureau S. H. V.

Mit einem Beutel

Bonbons-PEC

werden Sie bis zu 5 kg Schlagcrème zubereiten. Wenn Sie dazu Süßmost, entsäuertes Konzentrat, Invertzucker usw. verwenden, dann brauchen Sie nur sehr wenig oder gar keinen Zucker. Stets wird Ihre Schlagcrème mit Bonbons-PEC frisch und duftig. Sie ist auch für feinste Dekors dressierfest.

Frisch gewagt!

DR. A. WANDER A.G., BERN

KEA Nr. 261



## GARTENMÖBEL

für Garten- und Terrassenbestuhlungen wirken vornehm und einladend. Ein Versuch beweist es Ihnen! Verlangen Sie unverbindlich Prospekte. (Verkauf nur an Wiederverkäufer.)

BASLER EISENMÖBELFABRIK AG. SISSACH  
VORM. TH. BREUNLIN & CO. — TELEPHON 74022

## Ménage hôtelier

trouverait situation d'avenir par la reprise d'une

### Pension de famille

à Genève. Quartier aristocratique. 19 chambres clients. Toutes avec eau courante chaude et froide (tous les jours). Belle clientèle généralement à l'année. Capital nécessaire fr. 55000 (inventaires et reprise). Offres sous S. Pension N. Poste restante. Genève-Rive.

A GENÈVE, au centre des affaires à remettre pour cause de santé

## Grand Café-Restaurant-Brasserie

Important établissement de premier ordre, d'excellente réputation. — Installation moderne électrique, grill, super-confort. — Grands locaux. Siège de nombreuses sociétés. — Adresse: s. M. Ch. Robert-Charraz, 16, rue de Rive, Genève.

## Hotel in Lugano

40 Betten besonderer Umstände halber sofort oder nach Ueberkunft zu verkaufen. Anzahlung 80,000 bis 70,000 Franken. Offerten unter Chiffre L. O. 2504 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wegen Umbau preiswert zu verkaufen:

## KÜHLANLAGE

25 Kubikmeter Inhalt. Offerten unter Chiffre P. 8011 Y. an Publicitas Bern.

## GESUCHT

in grösseres Restaurant nach Bern

## Buffetdame Buffelfeuchter Servierlochter

Geil. Offerten unter Chiffre R. E. 2552 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Pension in Ouchy-Lausanne sucht per sofort tüchtige

## Sekretärin-Stütze der Patronne

zur Besorgung aller Bureauxarbeiten und Entlastung der Besitzerin. Gutbezahlte, selbständige Stelle. Sprachkundige Bewerberinnen wollen detaillierte Offerte einreichen unter Chiffre B. O. 2513 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zur Führung unserer Veltlinerstube suchen wir eine

## LEITERIN

Bewerberinnen müssen die romanische Sprache beherrschen, selbständig sein, gut präsentieren und sich über ausreichende Erfahrungen im Restaurationsfach ausweisen können. — Schriftl. Offerten gef. an Casino Bern.

Fachgewandte

## Servierlochter oder Kellner

findet per sofort interessante Jahresstelle in gediegenem Speise-Restaurant militärr Grosses. Geil. Offerten mit Zeugniskopien, Photo etc. unter Chiffre S.K. 2562 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ZU VERKAUFEN

## Flüssige Bodenwische

Terpentinbasis, prima Qualität, gelb, orange, weiss. Versatz gegen Nachnahme in Büchsen von 10 und 25 kg à Fr. 4.40 per kg plus Wurst. Franco Produkt Marvel, Avenue Vinet 5, Lausanne I, Tel. 31828.

## Hotel-Pension

Ganzjahresbetrieb mit Restaurant und Saal in grossem Engadiner Kurort zu verkaufen. Anzahlung mit Fr. 15,000.— Offerten unter Chiffre Nr 5833 Z an Publicitas, Zürich.

## Hotel

einfach aber gut eingerichtet mit 30 Fremdenbetten, evtl. 45 mit Dépendance, in grossem Fremdenplatz des Berner Oberlandes

zu vermieten oder zu verkaufen

Off. unter Chiffre B. O. 2582 an die Hotel-Revue, Basel 2.

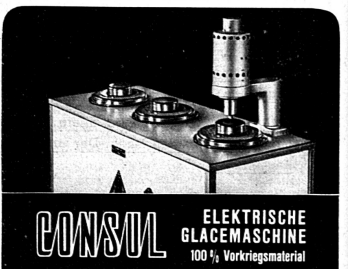


VERSAND in Eimern ab 3 kg portofrei, inkl. Verpackung  
Gratis-Muster auf Verlangen!

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN  
ZÜRICH 4, Feldstrasse 42, Tel. (051) 25 68 10

## KÜCHENCHEF (erstkl. Restaurateur)

sucht sich zu verkleiden. In Frage kommt nur selbständiger Posten in grösseren Saison-Betrieb. Evtl. auch Aushilfe. Offerten unter Chiffre S. A. 3349 St. an die Schweizer-Annoncen AG., St. Gallen.



Verlangen Sie unsere ausführlichen Prospekte

F. A. SCHUMACHER

Vertreter für elektrische Haushaltsmaschinen  
Walchestr. 23 ZÜRICH Tel. 28 42 34



## REPARATUREN

schnell und billigst

G. Meier-Eicher, Udorf  
Tel. 91 77 56

Über die Gäste-Frequenz und die mit denselben getroffenen Vereinbarungen geben Ihnen unsere

## Arrivée - Départbücher u. Arrangementbücher auch Kartotheksystem

jede gewünschte Auskunft

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR  
VORMALS KOCH & UTINGER  
Schreibbücherfabrik • Buchdruckerei

Zu verkaufen

an zukunftsreichem Orte des Tessins

## Hotel mit Restaurant

prächtige, unverbaubare Lage direkt am See, 30 Betten, grosser Restaurationsgarten, Obstgarten und weitem Umräumung. Vorräthliches Objekt für strahlende, arbeitsfreudige Fachleute. Anfragen unter Chiffre T. E. 2565 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Assouplissement de l'économie de guerre?

Après la nouvelle tant attendue de la paix, et une fois calmés la joie et l'enthousiasme qui se sont donné libre cours dans tous les pays libérés du cauchemar matériel et moral de la guerre, il est bon de faire le point et de voir ce que l'on peut espérer du proche avenir. Bien que la Suisse ait été protégée de la guerre, elle n'en a pas moins souffert économiquement et la situation de l'hôtellerie suffirait à en donner une preuve évidente. Nombre d'entreprises ont fermé leurs portes, d'autres ont été réquisitionnées ou se sont louées à l'armée pour héberger des militaires et des réfugiés, d'autres enfin ont maintenu leur exploitation normale, mais aux prix des plus lourds sacrifices et grâce aux mesures juridiques de protection édictées en faveur de l'industrie hôtelière et de la broderie.

Nous avons donc «tenu», et nous n'avons pas tenu en vain puisque nous pouvons espérer maintenant des temps meilleurs, non plus pour un avenir indéterminable qui semblait s'éloigner davantage les hostilités se prolongeant, mais pour ces prochaines années. Maintenant que notre pays n'est plus menacé militairement, c'est la question de la démobilisation qui se pose, démobilisation militaire et des organes de l'économie de guerre. Au point de vue militaire, cette démobilisation semble ne pas devoir se faire trop attendre. Ce seront naturellement les troupes de D.C.A. et de la P.A. ainsi que les gardes locales qui seront les premiers rendus à la vie civile. Le commandement de l'armée a également fait savoir que sitôt que la situation le permettrait, les troupes encore sous les armes seraient démobilisées successivement. Mais il ne faut pas oublier que l'armée a encore de lourdes tâches à accomplir et qu'elle aura besoin, pendant quelques mois, d'un nombre assez considérable d'hommes. Mais, en tous cas, on semble, en haut lieu, vouloir veiller mieux que précédemment à ce que les forces nécessaires pour la culture des champs soient mises à disposition et, en général, on se montre prêt à tenir mieux compte des besoins de l'économie. Etant donné la pénurie chronique de personnel dont souffre l'hôtellerie, il faut espérer qu'il n'y aura plus d'employés ou d'employées qui seront ou demeureront mobilisés pendant la saison.

Cette démobilisation sera-t-elle purement militaire, ou bien la cessation des hostilités nous apportera-t-elle aussi à bref délai l'abolition de l'économie de guerre? Dans ce domaine hélas! les perspectives sont moins encourageantes. Les autorités nous ont précisément déjà avertis qu'il ne fallait pas croire que la fin de la guerre permettrait de dénouer sans autre les chaînes qui entravent notre économie. Alors que la situation militaire est éclaircie, la situation de notre approvisionnement continue à être critique. La pénurie qui est la cause des mesures économiques que nous subissons, s'aggrave de plus en plus et pour certains produits devient même inquiétante. En ce qui concerne les matières premières, les importations de charbon, cet animateur par excellence de l'industrie, deviennent un problème qui est pour nos autorités la source des plus graves soucis. Le rationnement du gaz et les attributions de combustible pour la cuisine et le chauffage des locaux montrent bien à l'hôtellerie quelle importance a, pour elle aussi, la solution du problème du combustible. Mais dans le domaine des denrées alimentaires également, le chef de l'office de guerre pour l'alimentation et ses collaborateurs nous ont encore récemment fait entrevoir de nouvelles restrictions. La fin de la guerre n'aurait-elle donc pas créé une nouvelle situation?

Nous croyons que oui. La cessation des hostilités a en effet mis fin à l'incertitude qui régnait sur l'étendue des dévastations qui s'opéreraient encore, et il n'y a pas de

doute que la réduction des transports purement militaires (matériel de guerre, munition) améliorera, à bref délai, la situation générale des transports, ce qui ne manquera pas d'avoir, tôt ou tard, une influence favorable sur nos importations. De ce fait, les chances d'importation doivent pouvoir être mieux jugées qu'il y a quelques jours encore, et il n'est plus nécessaire de prendre des dispositions pour un temps indéterminé. Nous pouvons donc davantage vivre au jour le jour que lorsqu'on se demandait avec anxiété quand cette horrible guerre prendrait fin. C'est la raison pour laquelle l'hôtellerie espère que les autorités de l'économie de guerre ne prendront plus leurs mesures en se basant sur «le pire», mais que partout où elles le jugeront possible, elles renonceraient à imposer de nouvelles restrictions et même atténueront celles qui existent. Au sujet des attributions de denrées alimentaires, les récentes réductions ont vraiment jeté la consternation dans nos milieux et la grosse majorité des hôteliers qui est consciente de ses devoirs civiques et répugnerait à améliorer les menus servis à la clientèle en recourant au marché noir, au lieu de se contenter des attributions officielles, voit venir les prochains mois avec appréhension. C'est un véritable casse-tête en effet que d'essayer de faire de la cuisine, digne de ce nom, avec les attributions actuelles. Point n'est besoin de signaler dans ces conditions, le danger qu'il y a de voir tel ou tel exploitant qui, jusqu'à présent, a fait preuve dans l'observation des mesures de l'économie de guerre d'une discipline sans défaillance, se laisser entraîner hors du droit chemin pour maîtriser une situation à laquelle il ne peut plus faire face par des moyens normaux. Il faut donc espérer que les autorités de l'économie de guerre feront tout ce qui est en leur pouvoir pour limiter les restrictions (et pas uniquement dans le domaine alimentaire) au strict minimum.

La situation de notre approvisionnement aussi bien en matières premières qu'en produits de première nécessité est certes un obstacle à l'abolition de l'économie de guerre, mais il y a encore plus grave, c'est que malheureusement, les conditions spirituelles propices à une suppression de tout cet appareil administratif semblent ne pas exister partout. Les recommandations de la commission des pleins pouvoirs du Conseil national au sujet de la politique des prix, salaires et de la monnaie, est un exemple frappant de la tendance à vouloir maintenir, après la guerre aussi, cette économie dirigée. Il n'a donc pas été inutile que M. Bühler conseiller aux Etats, ait posé dans un pos-

tulat, la question des limites du contrôle de l'Etat dans l'économie et de l'étendue de la puissance impérative que l'Etat peut faire peser sur le dos des citoyens. Quand M. Bühler constate que la teneur et le volume des prescriptions de l'économie de guerre édictées par la Confédération ont pris une ampleur qui gêne leur application, qui, à la longue, impose des charges exagérées à l'Etat et entrave le développement de l'économie, l'hôtellerie ne peut qu'approuver de telles déclarations. Il devient un art de se retrouver dans le labyrinthe des ordonnances, arrêtés et prescriptions officiels.

Il est aussi pénible de constater que, dans certains domaines, les offices de l'économie de guerre au lieu de se borner à leur rôle de distributeur des réserves et produits dont dispose notre pays, s'immiscent dans la gestion des entreprises et veulent imposer des méthodes qui, au point de vue concurrence ou réalisation technique, sont inapplicables. Nous pensons, entre autres, à l'ancienne réglementation heureusement abolie depuis un certain temps qui voulait empêcher les exploitations hôtelières d'utiliser le charbon qui leur était attribué pour préparer l'eau chaude. Ces entreprises étaient ainsi particulièrement désavantagées par rapport à celles qui étaient équipées à l'électricité et qui pouvaient fournir à leurs hôtes toute l'eau chaude qu'ils désiraient.

Un mal qu'on ne saurait trop dénoncer est aussi la tendance qui règne dans de nombreux offices de l'économie de guerre d'assimiler la non-observation de prescriptions formelles, les retards dans l'obligation de s'annoncer, etc. à de véritables infractions, même si rien dans l'attitude et les actes antérieurs du «coupable» ne décelait la moindre tentative d'enfreindre volontairement les sacro-saintes prescriptions. Il faut voir dans l'attitude intransigeante de jeunes docteurs frais émoulus qui trouvent dans l'économie de guerre une possibilité de jouer aux petits dictateurs, et qui croient, non qu'ils sont là pour l'économie, mais que, au contraire, l'économie est là pour eux, la cause de la froideur que l'hôtelier témoigne en fin de compte à la dite économie de guerre.

Pour bien montrer que l'hôtellerie a assez, et plus qu'assez, de l'économie de guerre, point n'est donc besoin d'insister encore sur des faits matériels tels que les méthodes particulières du service fédéral du contrôle des prix qui, pour maintenir le niveau du coût de la vie le plus bas possible, se croit obligé de fixer les marges sur le prix des vins de tous les hôtels, même des hôtels de premier rang, et de limiter ainsi les prix du champagne. Ce que nous venons de dire doit suffire pour montrer combien nous sommes d'accord avec M. Bühler, conseiller aux Etats, quand il demande qu'aucune mesure de l'économie de guerre ne soit maintenue plus longtemps que ne l'exige impérieusement la situation précaire dans laquelle nous sommes par suite de la guerre.

## Congés militaires pour le personnel d'hôtel

Sitôt que les hostilités eurent cessé en Europe, nous avons immédiatement, étant donné la situation si grave du marché du travail pour le personnel d'hôtel, demandé au commandement de l'armée de réexaminer la question du règlement des dispenses et des congés et de l'adapter à la situation politique et militaire modifiée. Nous l'avons prié, en outre, de faire preuve de la plus large compréhension et bienveillance au point de vue des congés du personnel d'hôtel, et quand cela était possible, de renoncer à de nouvelles mobilisations. L'adjudance générale de l'armée nous a répondu à ce sujet ce qui suit:

«Nous accusons réception de votre lettre du 8.5.45 dont le contenu a eu toute notre attention. Jusqu'à ce jour, nous n'avons encore reçu aucune nouvelle instruction nous déclarant que, par suite des changements de circonstances survenus en Europe, de nouveaux ordres de congés devaient être publiés. Par contre, d'après ce que nous savons, le commandement de l'armée est en train de mettre sur pied un nouveau plan de règlement. On peut admettre que l'arrêté qui sera publié pour être réduit et qu'une partie des troupes mobilisées actuellement pourront regagner leur domicile avant la date de licenciement primitivement prévue. De cette manière l'économie disposera d'une nouvelle main-d'œuvre, ce qui allégera aussi la situation du marché du travail.

Dans le nouveau plan de relève, il ne sera pas non plus possible, pour des raisons de principe, de licencier d'une manière générale les personnes appartenant à certains groupements professionnels, mais il faudra, comme jusqu'à maintenant, examiner chaque cas en particulier. Le personnel d'hôtel mobilisé doit donc continuer à adresser les demandes de congé nécessaires, par la voie de service. La réduction des troupes mises sur pied aura d'ailleurs sans autre pour résultat qu'il y aura, à moins de personnes de l'hôtellerie mobilisées.

Nous avons transmis à la Section des services complémentaires féminins votre requête concernant le licenciement et les congés des services complémentaires féminins. Nous sommes naturellement prêts à recevoir une délégation de la Société suisse des hôteliers. Toutefois nous ne pouvons nous écarter des principes formulés ci-dessus.»

Cette réponse est réjouissante en ce sens que grâce à l'établissement du nouveau plan de relève qu'elle nous annonce, on peut compter sur une réduction sensible des mises sur pied et l'on peut espérer voir une partie des troupes mobilisées actuellement regagner bientôt leurs foyers. Il est cependant regrettable que, malgré la situation exceptionnelle constatée sur le marché du travail de l'hôtellerie, le personnel d'hôtel ne puisse — étant donné la détérioration de la fin des hostilités apportée en Europe — être dispensé temporairement, mais d'une manière générale des périodes de service et doit continuer de suivre la longue voie de service. L'hébergement de troupes alliées d'occupation venant faire des séjours de villégiature dans les stations suisses va imposer à l'hôtellerie de nouvelles tâches supplémentaires et, dans ces circonstances, il sera extrêmement difficile de trouver le personnel de cuisine nécessaire, spécialement les cuisiniers. Il faut donc espérer que lorsque les autorités militaires mettront les troupes sur pied, on accordera des congés, il sera vraiment tenu compte de la situation critique du marché du travail et que notre hôtellerie puisse se montrer à la hauteur des tâches que lui impose l'après-guerre. Il ne faut pas que le mot de M. Kobelt, conseiller fédéral qui vient de proclamer: «En tant que soldats nous sommes mobilisés, mais en tant que citoyens nous demeurons mobilisés» reste lettre morte. En tous cas, l'hôtellerie espère qu'il sera possible, au cours de futures négociations, d'obtenir des allègements supplémentaires pour le personnel d'hôtel.

## De nos sections

### Villars-Chesières

La Société des Hôteliers, section Villars-Chesières, a eu son assemblée générale de printemps, sous la présidence de M. J. Chevrier. Après lecture du procès-verbal, M. W. Lichtenberger, secrétaire, a mis en quelques mots l'assemblée au courant de la situation financière, qui boucle avec un déficit, imputable comme d'habitude, à la forte publicité entreprise. Le président fait ensuite un exposé de l'ensemble de la saison d'hiver. Celle-ci a bien débuté, pour Noël déjà; pendant les fêtes de l'An, notre station a, connu la grosse affluence, et la saison a gentiment continué jusqu'en mars. Comme Pâques était de bonne heure — 1er avril — bien des hôteliers ont espéré garder leurs maisons ouvertes jusqu'après Pâques, mais quelques jours de mauvais temps et le manque de combustible ont obligé bien des entreprises à fermer leurs portes.

De nombreuses manifestations ont marqué cette saison. La mise en circulation de la *flèche Villars-Brelaye*, qui fait le trajet en 18 minutes, constitue une amélioration remarquable, qui fut très appréciée par nos hôtes et qui constitue pour l'avenir également, une grande attraction pour notre région. Nous exprimons à la direction du chemin de fer B.V.B. nos sincères félicitations et notre gratitude pour cette magnifique entreprise. — Quant au Concours romand, celui-ci fut aussi un plein succès, surtout en ce qui concerne son organisation, dont M. Langret, le dévoué président du S.C.H., s'est occupé avec tant de dévouement, les conditions atmosphé-

## Programme

### de l'assemblée des délégués des 7 et 8 juin 1945 à Genève

#### Judi, 7 juin 1945:

- 11 h. 00—13 h. 00: 1ère séance de l'assemblée des délégués au Kursaal.
- 13 h. 00—15 h. 00: Déjeuner dans les hôtels à bien plaisir.
- 15 h. 00—17 h. 00: 2ème séance de l'assemblée des délégués au Kursaal.

#### Pour les dames:

Excursion sur le lac à Hermance et Thé au Parc des Eaux-vives.  
Départ: Jardin Anglais à 14 h. 15.  
Retour: Au Théâtre à 17 h. 30.

- 17 h. 30: Réception par le Conseil d'Etat et le Conseil administratif de Genève au Foyer du Grand Théâtre.
- Les dames sont également invitées.

- 19 h. 30: Banquet officiel à l'Hôtel des Bergues.

des 22 h. 00: Bal et attractions aux Bergues (tenue de ville).

#### Vendredi, 8 juin 1945:

- 8 h. 30: 3ème séance de l'assemblée des délégués au Kursaal.
- Clôture de l'assemblée vers midi.
- Déjeuner facultatif à la Foire de Genève (entrée à tarif réduit).

#### Prix de la carte

comprenant: Banquet officiel, boisson, café, service et entrée au Bal . . . . . fr. 15.—  
Avec excursion pour les dames . . . . . fr. 20.—

riques ayant rendu sa tâche encore plus difficile. Notre station a également reçu une réunion des Clubs littéraires romands et du Club Alpin Suisse. Ces diverses manifestations ont apporté beaucoup d'animation dans notre région.

Nous sommes aussi très heureux d'avoir pu compter parmi nos hôtes de cet hiver un certain nombre de clients français, venus surtout de Paris, les uns en automobile, les autres en chemin de fer, après avoir accompli un voyage qui n'avait rien de direct et de rapide. Ce premier retour de la clientèle étrangère est un encouragement pour l'avenir, et malgré le change défavorable (fr. suisses 10.— pour fr. français 1000.—), ils n'ont pas trouvé la vie en Suisse trop chère. Cette question de change est évidemment d'importance primordiale pour la reprise du trafic touristique. Espérons qu'elle sera résolue pour le mieux, ainsi que les autres problèmes d'après-guerre.

Nous avons passablement de homes d'enfants dans la station, et certains d'entre eux reçoivent par l'intermédiaire de la Croix-Rouge des enfants, français et belges surtout, et le home d'enfants le plus grand et le plus moderne, magnifiquement situé en hébergement continu, a un grand nombre. Ils peuplent un peu la solitude et la monotonie de nos longues entre-saisons, et quand leur séjour sera fini, et qu'ils rentreront dans leurs pays, ils n'auront plus de larmes dans les yeux et d'angoisse dans leurs cœurs, car le bruit des sirènes, des bombes et des canons s'est tu, c'est la Paix...

W. L.

## Associations touristiques

### Office central suisse du tourisme

Le Comité de l'Office central suisse du tourisme vient de se réunir à Baden, dans la salle de la Diète, sous la présidence de M. le conseiller national A. Meili. Dans son allocution, M. Meili releva la signification historique de cette salle et des événements actuels et exprima à l'adresse de nos autorisés et de notre armée des sentiments de profonde reconnaissance.

Le Comité liquida ensuite les affaires administratives courantes et prit connaissance de différents exposés ayant trait au programme d'action de cet été. Il fixa la date de la prochaine assemblée générale, qui aura lieu à St-Gall, au 29 juin 1945.

Vu les circonstances, l'activité de l'Office central suisse du tourisme était essentiellement concentrée, l'année passée encore, sur la propagande en Suisse. Les agences à l'étranger qui, à l'exception de celles de Berlin et de Vienne, poursuivent leur activité, se sont efforcées de créer des sympathies pour notre pays et ont continué de se préparer en vue de l'après-guerre. La situation actuelle permet toutefois à l'OCST de jeter ses regards sur l'étranger, sans négliger pour autant, durant la période transitoire jusqu'à l'arrivée des hôtes étrangers, la propagande à l'intérieur du pays. Tout en développant une propagande intense à l'intérieur du pays, le programme d'action permet à la direction d'augmenter ses réserves pour la propagande à l'étranger.

## L'Union romande du Tourisme

Cette union a tenu récemment séances à Lausanne, sous la présidence de M. Ch. Rochat, ing. à Genève, président du Conseil d'administration. Après lecture du rapport annuel, par M. G. Chaudet, directeur, qui passe en revue l'activité de l'Union et envisage avec optimisme les possibilités que présentera l'après-guerre en matière de tourisme, l'assemblée adopte les comptes qui se bouclent avec un léger déficit couvert par le fonds de réserve. Le rapport des contrôleurs est présenté par M. le Dr Du Pasquier, à Lausanne. M. Guillaume de Weck, président de l'Union cantonale fribourgeoise des sociétés de développement est réélu membre du Conseil d'administration pour une nouvelle période de trois ans.

### Originale propagande pour Montreux et ses chemins de fer

La Société de développement de Montreux et le service de publicité de la Cie du MOB ont organisé récemment à Zurich une propagande d'un genre particulier; cette action avait déjà été faite en 1944 et son succès n'a pas été moins grand cette année.

Il s'agissait de la distribution dans divers restaurants, hôtels et salons de thé Zurichois de 10000 bouquets de narcisses; tous portant un ruban, 5000 d'entre eux avec l'inscription «Montreux vous sourit...» et les 5000 autres avec «Kommt mit der Montreux-Oberland-Bahn nach Montreux».

Cette distribution faite par deux charmantes Montreusiennes en costume a remporté un succès considérable. Des bouquets avaient été distribués le soir avant aux membres de la municipalité de Zurich ainsi qu'à tous les conseillers communaux, à l'issue de leur séance. Enfin, les rédactions de journaux, les établissements financiers, les agences de voyages et bureaux de tourisme n'avaient pas été oubliés.

N'avaient pas été oubliés les narcisses a été aussi faite à Bâle par l'intermédiaire des commerçants de la principale rue de Bâle la «Freiestrasse» qui reçurent 3000 bouquets pour les distribuer à leur clientèle à l'occasion de la «Journée des mères».

## Trafic et Tourisme

### Le trafic de Pentecôte

Les fêtes de Pentecôte surviennent après la merveilleuse période d'été que nous avons connue en ce milieu de mai ont incité une foule énorme de citadins à profiter des deux jours de vacances qui sont de règle à cette occasion pour aller chercher le calme et le repos dans les stations des bords de nos lacs, ainsi qu'en montagne. Il était vraiment pittoresque de voir dans nos gares la multitude des skieurs de haute altitude, voisinant avec les baigneurs et les gens armés de raquettes de tennis et de cannes de golf. Le

contraste était frappant. Les nouvelles qui nous parvenaient montrent que les hôtels ont été bien fréquentés pendant ces deux jours et chacun ne regrette que la brièveté de cette période.

La confirmation de ce trafic nous est donnée par le communiqué des CFF, sur les transports de Pentecôte, communiqué qui annonce que dimanche et lundi, les CFF, ont enregistré un record d'affluence. Pour assurer tous les transports, les CFF, ont dû renforcer les trains ordinaires et mettre en marche 318 trains spéciaux, soit 26 de plus que l'an passé.

## Divers

### A quand l'autorisation de photographeur ?

L'association suisse des commerçants et artisans en articles photographiques s'est adressée au commandement de l'armée pour demander qu'on lève toutes les interdictions de photographeur sur le territoire de la Confédération. L'association fait valoir que maintenant que la guerre est finie, nos montagnes et nos fortifications n'offrent plus le même intérêt dangereux pour l'espionnage et ses agents, que pendant la guerre.

Du point de vue des industries touristiques, cette requête mérite d'être chaleureusement appuyée. D'ailleurs, avec la démobilisation graduelle de notre armée les possibilités de contrôle deviendront de plus en plus précieuses. Une défense dont l'application ne peut être surveillée n'a pour ainsi dire pas de raison de subsister. En tous cas, elle pourrait être atténuée largement et n'être conservée, si cela est vraiment nécessaire, que dans les quelques endroits où se trouvent des objets militaires de haute importance qui sont encore gardés. L'hôte en séjour, spécialement celui qui vient de l'étranger, aime pouvoir photographeur pour fixer les paysages qu'il a admirés. Des interdictions de ce genre et des organes de contrôle ne sont pas une bonne réclame pour le tourisme suisse.

### La Foire de Genève, 2 au 17 juin

Née d'un carrefour de routes, Genève a de tous temps gardé ce caractère. Carrefour de communications, carrefour de commerce, carrefour d'idées, Genève, réclame, de par sa situation, une vie extérieure.

Elle la connut jadis, quand ses Foires réputées attiraient quatre ou cinq fois l'an, les marchands de tous les pays d'Europe. Mais la Genève moderne se tourne vers la même solution que la Genève d'autrefois; l'effort.

Si elle n'est pas toujours récompensée dans les efforts qu'elle fait pour réduire les distances qui la séparent des autres cantons suisses, Genève s'efforce avant tout et surtout de vivre, de travailler, de s'imposer, car dans le présent comme par le passé, sa situation l'oblige à un perpétuel effort, constamment renouvelé. Son capital est sa main-d'œuvre, la qualité de son travail, et elle entend le mettre en valeur.

Tel est le but de la Foire de Genève.

Installée dans de vastes bâtiments édifiés sur la Plain de Plainpalais, elle offre dans un cadre magnifique un merveilleux panorama de l'activité génoise. C'est l'œuvre de toute la cité, l'œuvre à laquelle collabore peu ou prou chacun et de laquelle chacun tire jour après jour sa vie.

## Avis

### Da Locarno

#### Assemblea generale ordinaria

La sezione di Locarno e dintorni della Società Svizzera degli Albergatori è convocata in assemblea generale ordinaria per

venerdì 25 maggio p. v. alle ore 15.—  
allo Schlosshotel

con il seguente laboratorio

#### ORDINE DEL GIORNO:

1. Lettura verbale dell'ultima assemblea generale ordinaria.
2. Rapporto annuale del Comitato.
3. Rendiconto finanziario 1944.
4. Rapporto dei revisori dei conti.
5. Preventivo e tassa sociale per l'anno 1945.
6. Mutazioni (ammissioni e dimissioni).
7. Congresso federale dei delegati a Ginevra, del 7 e 8 Giugno p. v.
8. Eventuali.

Dopo la riunione, alle ore 16.30, il Sig. W. Bossi, esperto del Bureau Centrale nelle questioni delle riattazioni e trasformazioni degli alberghi, terrà una conferenza orientativa sulla procedura che gli albergatori debbono seguire per ottenere le forti sovvenzioni accordate per la rinnovazione delle loro case ed installazioni.

A questa conferenza gli albergatori di Locarno hanno invitato anche i colleghi di Ascona e Brissago e le rappresentanze degli esercenti e commercianti della regione.

B. O.

## Contrôle de cave

Registres conformes aux prescriptions de l'Office fédéral du contrôle des prix sont fournis par

Bureau central S. S. H.

**NEUCHÂTEL CHÂTENAY**  
la marque des bons hôtels...



## Frigomatic

hält Ihre Speisen frisch und appetitlich und konserviert alle Lebensmittel. Fische, die in einer Frigomatic-Kühlanlage aufbewahrt werden, können ohne Bedenken auch nach tagelanger Lagerung noch dem verwöhnten Gast serviert werden. Selbstverständlich sind aus dem Frigomatic auch die Getränke jederzeit herrlich frisch. Frigomatic-Kühlanlagen und -Kühlschränke zeichnen sich von jeher durch hohe Zuverlässigkeit aus. Sie gewährleisten die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der elektrisch-automatischen Kühlung, bieten alle hygienischen Vorteile, arbeiten vollautomatisch ohne jede Wartung und sind ausserordentlich wirtschaftlich im Betrieb.

## AUTOFRIGOR A.G.

Hardturmstr. 20 Zürich Telephone 25 86 60

Vertretungen und Servicestellen in:  
Basel, Bern, Biel, Chur, Fribourg, Gené, Interlaken, Lausanne, Lugano, Martigny, St. Gallen

Pour améliorer vos mets ajoutez...



KETCHUP A LA TOMATE  
WORCESTER-SAUCE  
Sauce piquante SEMARES  
CURRIE POWDER  
MIXED SPICES

**sem**  
Fabrication la Semeuse  
La Chaux-de-Fonds

Hotel-Restaurant am Vierwaldstättersee  
sucht per sofort tüchtige

Buffetdame  
2 Restaurationsstüchter  
Küchenmädchen  
Officemädchen

Gutbezahlte Saisonstellen. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre S. M. 2563 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Generaldepôt für die Schweiz:  
**JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL**

Bestqualifiziertes Hotelier-Ehepaar  
(kinderlos), beide mit Fähigkeitsausweis, sprachkundig, sucht

**Direktion, Gérance oder Pacht**

eines mittleren, gut eingerichteten Zweisaison- oder Jahresbetriebes per Ende Oktober/Anfang November 1945. Kautionsfähig. — Offerten unter Chiffre H. M. 2545 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Hotelier sucht Engagement als

**Sekretär-Caissier-Chef de réception**

evtl. Gérance unter Mitarbeit s. Frau

Offerten erbeten an Postfach 1107, St. Gallen.

WIR SUCHEN: Glätterin Eintritt sofort  
Angestellten - Zimmermädchen per sofort  
Kaffeeköchin

Eintritt 1. Juni. Guter Lohn. Kost u. Logis. Anmeldungen oder persönl. Vorstellen Hotel Bären, Bern. Tel. 3 33 67.

**GRAPPA DI VINAGGIA**  
ca. 50 Vol.-Prozent.  
Ganz erstklassig, geistigster Eigenbrand.  
Fr. 8.— per Liter,  
in Korbfässchen à 50 Liter, West separat, unfrankiert.

Virano S. A., Magadino (Tessin)

**Ein Schlaget**  
sind unsere versilberten Schalen, verwendet als Dessertcoupe für Glace, Fruchtsalat, Crème usw.



Verlangen Sie Muster und Preisofferte.

**Mahler**  
Das Spezialgeschäft für Neuheiten in Glas, Porzellan und Silberwaren.

Günstig zu verkaufen:

**1 Hotelbackofen**  
mit 2 Backräumen und 1 Tellerwärmer.  
Marke Thermex.  
220 Volt, 5000 Watt.  
Masse: 180/90/70 cm.

**1 Hotel-Grill**  
Marke: Elektro-Rapid  
220 Volt, 1900 Watt.  
Offerten mit Preisangeboten und zu richten an Krügel Ferdy, Arosa/Graub.

Inserieren bringt Gewinn

**Junger Kellerbursche**  
in Grossrestaurant nach Zürich gesucht. Jahresstelle. Günstige Gelegenheit sich mit allen vorkommenden Kellerarbeiten vertraut zu machen. — Eintritt baldmöglichst. — Offerte unter Chiffre R. B. 2551 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Etablissement médical en Suisse romande demande pour aider à la direction

**Jeune fille**

de 25 à 30 ans, de bonne éducation, sachant le français et ayant travaillé dans l'hôtellerie. Entrée mi-juin. Adresser offres détaillées avec certificats et photo sous chiffres A. D. 2550 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**GESUCHT** einige tüchtige

**Commis de rang**

in Grossrestaurant nach Zürich in Jahresstellen.  
Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre H. Z. 2530 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Flotter, alleinstehender Herr, vielseitig gebildet, sprachkundig, weltoffen, vermögend. Mitte 33, 170 cm gross, Kaufmann und Hotelier, sucht passende

**EINHEIRAT**

in Geschäft gleich welcher Branche. Hotel-Restaurant oder auch Strandbad, da See- u. Boot-Kundig. Offerten unter Chiffre K. H. 2549 an die Hotel-Revue, Basel 2.





# ZIEHUNG 14. JUNI



Die Serie zu 10 Losen  
unter dem roten Klebblatt-  
Verschluss enthält zwei  
sichere Endziffern-  
Treffer!



Einzel-Lose Fr. 5.—, Serien zu 10 Losen Fr. 50.—, erhältlich bei allen Losverkaufsstellen und Banken. Einzahlungen an Landes-Lotterie Zürich VIII/27600.

**LANDES-LOTTERIE**

## Sekretär

tüchtig, gut präsentierend, franz. perfekt, etwas engl., sucht Engagement für Bureau oder Empfang  
Saison- oder Jahresstelle. — Offerten an M. St. 97, postlagernd, St. Gallen.

Ihr Hotel ist  
**zuerst besetzt**

**COLUMBUS TISCH**  
schafft zufriedene Kunden.



„Columbus“ Tische sind un-  
übertroffen in Form, Mass-  
verhältnis und Konstruktion.  
Beachten Sie die neue  
Neo-Primus-Mischbatterie,  
mit unserem Rex-Oberteil,  
d. i. nichtsteigende Spindel  
und von aussen nachzieh-  
barer Stopfbüchse, daher  
unverwüschlich



**BELCO SANITÄRE APPARATE A. G. ZÜRICH**  
Stauffercherquar 42      Telefon 3 86 60

## Barmann oder Barleiter

33 Jahre alt, tüchtig, gut präsentierend, spricht geläufig die 4 Sprachen, sucht Stelle für die Sommerferien. Etwas Schweiz- und Ausland-Referenzen. Offerten unter Chiffre Fc 9841 Z an Publicitas, Zürich.

## Junger Küfer

bewandert in allen Kellerarbeiten sucht Stelle als

## Kellermeister

Offerten unter Chiffre E. R. 2557 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme, 35 ans célibataire, cherche employ comme

## gérant

ou

## chef de service

Connaissant à fond le service et spécialités de cuisine, ainsi que les quatre langues. Aussi je prendrais la direction ou location d'un hôtel ou restaurant. Faire offres sous chiffre T. H. 2551 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

## Sommelière aide de ménage

cherché pour Vevey, pour début de juin, propre, dévoué et de confiance, connaissant le service de restauration. Préférence sera donnée à jeune ayant débuté dans l'hôtellerie comme fille de cuisine ou femme de chambre. Nourrie logée, gros gain. Faire offres avec copies de certificats, âge et photo sous chiffre S.A. 2561 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Zu verkaufen guterhaltene, elektrische

## Wäscherei-Anlage

passend f. Hotel-Fension oder Geschäftsbetrieb oder Genossenschafts-Wäscherei.

Waschmaschine: Kupfertrommel 600x800 mm. Inhalt ca. 25 kg. Trockenwäsche. Transmissions-Antrieb, Feuerung Kohle oder Holz.

Zentrifuge: 500 mm Ø, Kupfertrommel.

Anfragen u. Chiff. T. 5 39 01 G. an Publicitas A.G., St. Gallen.

**INSERIEREN bringt Gewinn!**

## Jeune homme

ayant fait l'école hôtelière. Bonnes connaissances de comptabilité, de service de salle et de cuisine. Parlant assez bien l'allemand et l'anglais, cherche place à l'étranger comme

## secrétaire

Dès le 1er juin et de préférence à Zurich ou en Suisse-allemande. Ecrire sous Chiffre J. P. 2438 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

## PHOTO

Sämtliche Photoarbeiten

Sind Sie im Besitze eines

Photographier?

Benützen Sie unsere

5 Vorteile!

Auskunft und Prospekte kostenlos.

POSTFACH 216, AARAU

Est demandé

## chef-cuisinier

35 à 40 ans, parlant français, capable, actif et sérieux, pr distingué premier ordre. Café-brasserie, restaurant, grill-room. Installation cuisine électrique ultra mod. Entrée de suite. Faire offres avec prétentions, copies de certificats à A. Z. 25 poste restante, MontBlanc, Genève.

## Büro-Stelle als Praktikant

gesucht

für strebsamen jungen Mann (größerer Koch), mit Sprachkenntnissen, wo er Gelegenheit hätte, sich weiter zu bilden. Offerten unter Chiffre P. S. 2543 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## ORCHESTRE

Trio, 1er ordre, pour danse et concert, cherche engagement pour juin seulement, meilleures références. Evtl. Duo de bar. Offres sous chiffre Qc 9872 Z à Publicitas, Zurich.

jeune homme 33 ans parlant les langues

cherche place

comme

chef de service-  
maître d'hôtel

Certificats à disposition.  
Offres sous chiffres E 284 An-  
nonces-Suissees S.A., Lugano.

## Barmaid

deutsch, französisch und eng-  
lisch

## sucht

Jahres- oder Saisonstelle, Eintritt jederzeit. Offerten unter Chiffre W. A. 2558 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Oberkellner

Chef de service

38 Jahre alt, tüchtig und solid, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre J. K. 2555 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, tüchtige Tochter sucht Saisonstelle als

## Barmaid, Hallen- oder Serviertochter

Offerten unter Chiffre W. N. 2554 an Hotel-Revue, Basel 2.

## Barmaid- Buffetdame

mit ersten Ref., sprachkundig, sucht Stelle für sofort. Gute Zeugnisse z. D. Offerten unter Chiffre E. V. 2378 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## HOTELIER

ayant dirigé plusieurs affaires en Suisse et France, parlant 3 langues. Grande connais. Culinaire, cherche

## gérance ou location

Hôtel de 40 à 60 lits. Ecrire sous chiffre F. N. 2567 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

## Zu verkaufen

1 gr. Geschirr-Wärmeschrank (Anschluss an Dampfheizung)

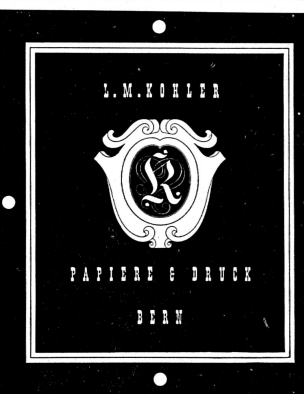
1 Kaffee- und Milchmaschine Original Schwabland, 10 l mit Filter-Aufsatz

1 Kartoffelschälmaschine

Stühle für Speisesaal

Gartenmöbel

Offerten mit Preisangaben unter Chiffre F. R. 2568 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



## Gesucht zu sofortigem Eintritt

## Saaltochter-Barmaid

Offerten mit Bild an Hotel Rosat, Château d'Oex.

## OFFERTEN

von Vermittlungsbureaux  
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

EIN GANG INS  
*Teppichhaus*  
  
LOHNT SICH!



GESUCHT  
**Sekretärin zur Aushilfe**  
für Monat Juni,  
**Saaltochter  
Saallehrtochter  
Zimmermädchen**  
Gefl. Offerten an Hotel Wildenmann, Luzern.

Gesucht  
in alkoholfreien Restaurationsbetrieb  
jüngere durchaus versierte, gut ausgewiesene  
**Buffetdame**  
in Jahresstelle. Hoher Lohn.  
Offerten unter Chiffre D 5127 Q  
an Publicitas Basel.

**ALBIS-LICHTTRUF**  
*im Hotel*

Zuverlässig, rasch und lautlos wird jeder Hotelgast durch den Albis-Lichttruf bedient!

Die Mannigfaltigkeit unserer formschönen Lichttrufapparate ermöglicht die Lösung auch der schwierigsten Übermittlungsaufgaben!

VERTRIEB DURCH: SIEMENS ELEKTRIZITÄTS-ERZEUGNISSE A.-G., ZÜRICH, BERN, LAUSANNE